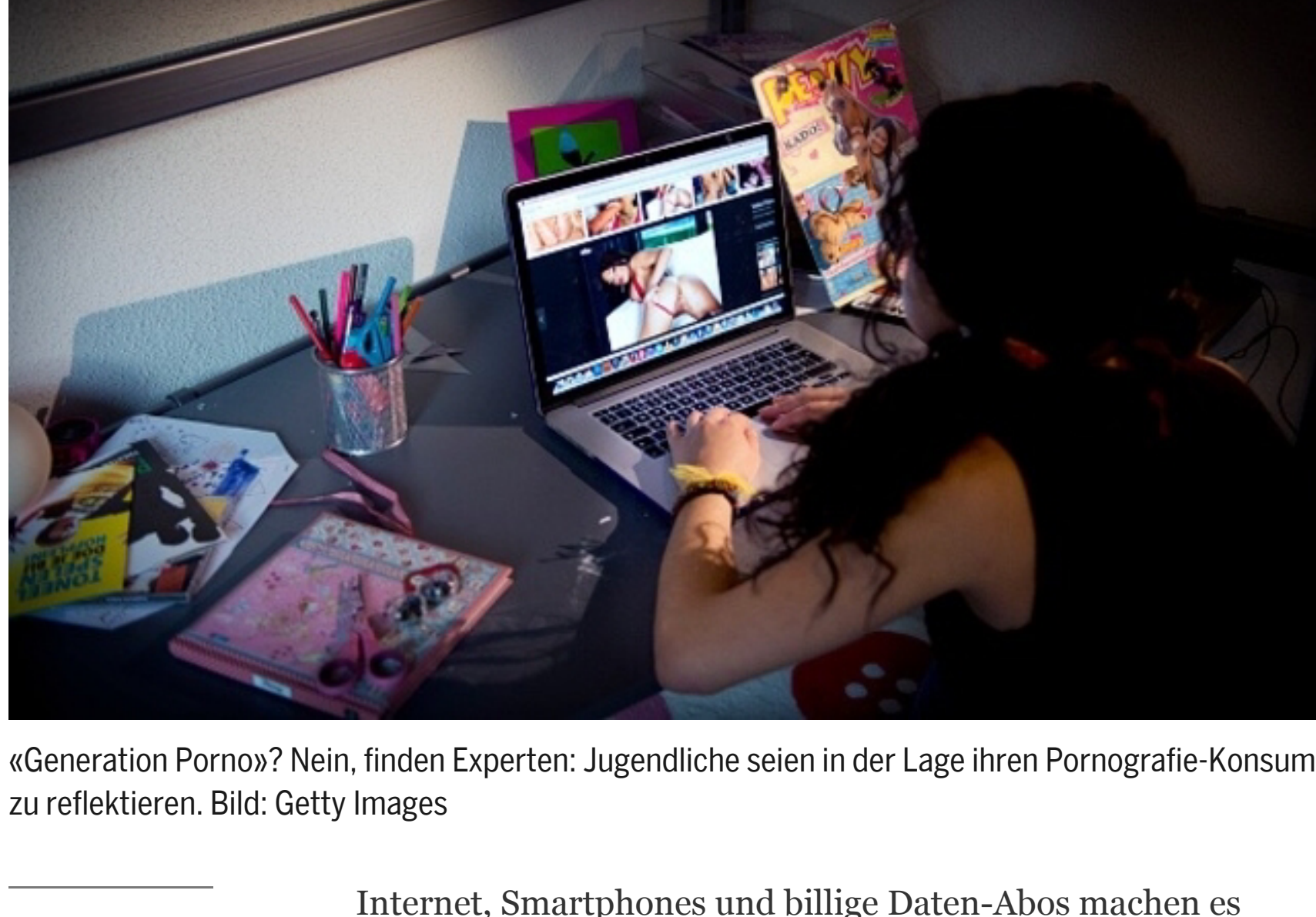


Die besten Abos der Schweiz. Jetzt probelesen!

Bis zu 80% Rabatt!

«Es braucht vor allem Porno-Kompetenz»

Sexuelle Inhalte haben auf Jugendliche weniger negative Auswirkungen als befürchtet. Ausnahme: Gewaltdarstellungen. Das sagten Fachleute in Zürich.



«Generation Porno»? Nein, finden Experten: Jugendliche seien in der Lage ihren Pornografie-Konsum zu reflektieren. Bild: Getty Images

Liliane Minor
Redaktörin Zürich
@MinorLili

ABO+
21.09.2019

Facebook (2)
Twitter (3)
Senden (22)
Kommentare (9)

Feedback
Tragen Sie mit Hinweisen zu diesem Artikel bei oder melden Sie uns Fehler.

Internet, Smartphones und billige Daten-Abos machen es möglich: Nie zuvor waren Pornos so leicht zugänglich, und zwar auch für Kinder und Jugendliche. Jeder, der im Internet surft, stolpert früher oder später über explizite Bildchen. Verständlich, dass sich Eltern und Pädagogen Sorgen machen. Was hat das für einen Einfluss?

Offenbar einen weniger negativen, als mediale Schlagzeilen suggerieren. Das sagte Alexander Korte, Kinder- und Jugendpsychiater in München und Autor des Sachbuchs «Pornographie und psychosexuelle nEntwicklung» heute an einer Tagung zum Thema «Pornostress» an der Pädagogischen Hochschule in Zürich. Zwar könne man sich nicht einfach zurücklehnen und die Jungen machen lassen. Aber: Es gebe keine Hinweise darauf, dass Jugendliche beispielsweise Werte und Geschlechterklischees aus Pornos einfach kritiklos übernehmen würden oder deswegen sexuell unter Leistungsdruck stünden. Kinder wiederum würden Porno-Inhalte meist einfach wegdrukken, weil sie instinktiv spürten, dass das nicht ihre Welt ist.

Übergriffe und Gewalt-Pornos hängen zusammen

Allerdings gelte das nicht für Gewalt-Pornographie, so Korte: «Kinder und Jugendliche können verstört darauf reagieren. Und bei den Jugendlichen gibt es einen klaren Zusammenhang zwischen selbst berichtetem, übergriffigem Verhalten und dem Konsum von Gewalt-Pornos.» Dass ersteres letzteres verursacht, könne aus den Studien aber nicht geschlossen werden, warnte der Arzt: «Es ist wohl eher so, dass jene Jugendlichen, die zu einem übergriffigen Verhalten neigen, sich Gewalt-Pornos ansehen.» Und das wiederum hänge nachweislich zusammen mit emotionaler Vernachlässigung oder Missbrauchserfahrungen.

Nicht gewalttätige Pornos hingegen können aus Kortes Sicht positive Effekte haben, indem sie den Jugendlichen konkrete Phantasien ermöglichen. Das gelte umso mehr für Teenager, die zum Beispiel realisieren, dass sie homosexuell sind: «Sie können ihre **Sexualität** dann erst einmal virtuell ausprobieren.»

«Ganze Generation stigmatisiert»

Dagmar Hoffmann, Professorin für Medien und Kommunikation an der Universität Siegen, bestätigte Kortes Befund: «Jugendliche sind mehrheitlich bemüht, ihren Porno-Konsum zu kontrollieren und zu reflektieren.» Die Befunde der Wissenschaft stünden damit in harschem Kontrast zu medialen Schlagzeilen: «Da trifft man auf jede Menge reisserischer Schlagzeilen, eine ganze Generation wird als Generation Porno stigmatisiert.»

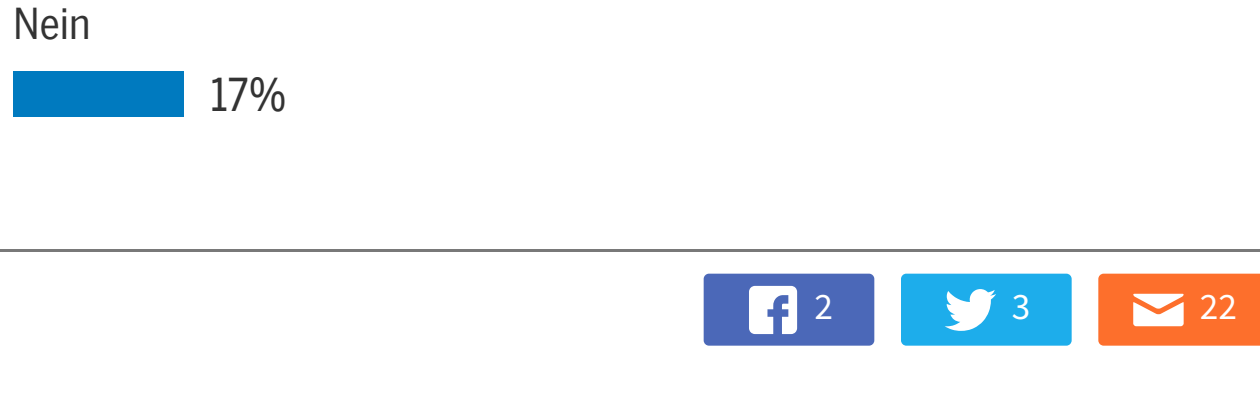
Es gebe aber, räumte Hoffmann ein, relativ wenig belastbare Zahlen. Die meisten Studien basieren auf Selbstauskunft, denn die Möglichkeiten der Forscher seien nur schon aus ethischen und rechtlichen Gründen sehr limitiert: «Wir dürfen Minderjährigen keine Pornos zeigen, nicht einmal zu Studienzwecken.»

Lehrer müssen Thema aufgreifen

Klar ist für Hoffmann ebenso wie für Korte: Porno-Inhalte gehören heute zum Leben, und das Angebot wird in Zukunft eher noch grösser und breiter, denn dahinter steht eine milliardenschwere Industrie, die Mittel und Wege findet, ihre Inhalte zu verbreiten. «Wichtig ist also der Erwerb von Porno-Kompetenz», so Hoffmann. Ähnlich sieht es Heinz Rhy, Rektor der Pädagogischen Hochschule. Lehrer müssten das Thema ansprechen können: «Wegschauen ist keine Haltung, die pädagogisch vertretbar ist.»

Erstellt: 21.09.2019, 15:57 Uhr

Ist dieser Artikel lesenswert?



9 Kommentare Facebook 2 Twitter 3 Senden 22

Mehr Themen

Die schönsten Hotels dieser Welt ins rechte Licht gerückt
Die einmaligen Bilder des Schweizer Fotografen und Buchautors Reto Guntli bringen den Betrachter zum Träumen.

Schweizer Geheimdienst schnüffelt Nationalrätin aus
Der Nachrichtendienst sammelte massenhaft Daten über eine SP-Politikerin. Ein Staatsrechtsprofessor hält das für gesetzeswidrig.

Wie wird das Wetter?
Sonne? Regen? Schnee? Wir wissen es.

Kommentare

Schreiben Sie einen Kommentar... Verbleibende Anzahl Zeichen: 800

Neuste

Frank Busch vor 11 Std.

Selten etwas wirklich so fundamentales gelesen! Jugendliche können ihr Verhalten generell kaum reflektieren und gehen jeglichen Social Media Süchten nach, können aber ausgerechnet ihren geheimen Pornokonsum reflektieren? All die Aussagen und erniedrigenden Sexualvorstellungen, welche insb. bei jungen Buben herrschen, kommen nicht vom Pornokonsum? Von was den sonst? Wirklich lächerlich. Und dann noch von „Studien“ erzählten. Die Augen aufturn und Ohren offenhalten reicht! Solche Schandinformationen machen mich wütend. Da wird wieder einmal pseudowissenschaftlich versucht, die Realität schönzureden.

Empfehlen (15) Melden Teilen Antworten

C. Schneider vor 2 Std.

„Jugendliche können ihr Verhalten generell nicht reflektieren?“
Na Bravo! Und sie wollen uns weismachen, sie hätten Augen und Ohren offen und das reiche vollauf zum Besser-Wisser..
Dass ihnen die Inhalte dieses Berichtes bzw. diese Studien nicht gefallen überrascht nicht, ist halt nicht einfach, wenn etwas felsenfestes ins Bröckeln gerät.

Empfehlen (4) Melden Teilen Antworten

Frank Busch vor 1 Std.

Sie haben mich falsch zitiert. Es scheint so, dass ihre Unterstellung direkt auf sie selbst zutrifft. Dazu braucht es eben Reflexionskompetenz. Ich weiss nicht ob sie Kinder haben, aber was teilweise in den Chats rumgesendet wird, wollen sie nicht sehen.

Empfehlen (1) Melden Teilen

René Wenger vor 11 Std.

Ich erinnere mich an ein harmloses Sexheftli, das ich vor einigen Jahrzehnten gesehen habe. Auf Seite 2 war eine Zusammenstellung von 12 Bildern. 11 davon zeigten Menschen in Situationen, die dem Heft entsprachen. Das 12. zeigte ein Bild aus dem damaligen Vietnamkrieg, das damals um die Welt ging. Unten auf der Seite die Frage: Welches dieser Bilder ist unmenschlich?

Empfehlen (4) Melden Teilen Antworten

erich schweizer vor 11 Std.

Es ist extrem wichtig dass die Schüler zwischen 10 und spätestens mit 12 Jahren aufgeklärt werden:

1. Alkohol und Zigaretten
2. Drogen
3. Pornografie und Sex
4. Spielsucht und andere Süchte

So kann verhindert werden dass 13 jährige schon mit rauchen und trinken beginnen etc.

Empfehlen (7) Melden Teilen Antworten

pepe müller vor 15 Std.

All die pädophilen Lehrer die immernoch unbehelligt in den Schulen landauf und landab wildern können und kleine Kinder pervertieren, werden ihre Freude haben am neuen Schulfach!

Empfehlen (6) Melden Teilen Antworten

Thomas Schmid vor 11 Std.

Sie sehen hinter jedem Ecken einen Schatten.
Aufklärung ist besser als Stigmatisierung!

Empfehlen (16) Melden Teilen Antworten

Bernhard Piller vor 15 Std.

Ich muss sagen, was mich eher befremdet, ist die Tatsache, dass die Bürger jetzt plötzlich ungewollte Werbung für die staatlichen Spielcasinos erhalten. Ist es wirklich sinnvoll, dass man auch z.B. die staatliche mit staatlicher Werbung spielsüchtig macht? Da ist Pornographie geradezu harmlos dagegen!

Empfehlen (14) Melden Teilen Antworten

Nora Martinek vor 17 Std.

Gibt es also bald ein neues Schulfach? Porno-Kompetenz? Und wie soll das funktionieren? Gibt der Lehrer dann Tipps für passende Pornos? Gibt es dann anschliessend auch noch einen Sexkurs, in welchem der Lehrer vorführt wie es "richtig" funktioniert? Das wäre sicherlich auch ein Betätigungsfeld für die überfuernde Gender-Diskussion, denn dann müsste der Unterricht ja von einem Mann und einer Frau erteilt werden. Wobei - LGBT - wenn da auch noch alle Sexvarianten vorgeführt werden, dürfte es im Klassenzimmer ziemlich voll werden. Aber abgesehen davon - vielleicht gibt es halt doch auch noch Dinge, die nicht in die Schule gehören, sondern um die sich die Erziehungsberechtigten selber kümmern sollten. Vielleicht bräuchte es deshalb ein anderes Schul bzw. Weiterbildungsfach: Eltern-Kompetenz.

Empfehlen (31) Melden Teilen Antworten

Das Neuste Zürich

Die grüne Welle ist ungebrochen
Je zwei Sitze mehr: Gemäss TA-Umfrage dürfen GLP und Grüne mit Sitzgevinnen auf Kosten von vier Parteien rechnen. Mehr...

ABO+ Hannes Weber, 21.09.2019

Wieso die SBB mit dem Turmbau zuwarteten
Eigentlich sollte der 80 Meter hohe Franklirturm in Oerlikon bereits gebaut sein. Doch erst jetzt beginnen die Arbeiten. Mehr...

ABO+ Patrice Siegrist, Hannes Weber, 21.09.2019

Tres Kilos, Adios
Es war das erste Eventlokal im Zürich der Achtziger. Nun hat der älteste Mexikaner sein Inventar verschleibt. Mehr...

ABO+ Lorenzo Petrè, 21.09.2019

Mehr zum Thema

Pensen rauf, Lehrermangel runter
Im Kanton Zürich wird das Lehrpersonal knapp. Die Chefin des Volksschulamts warnt. Mehr...

ABO+ Daniel Schneebeli, 26.05.2019

Studenten erhalten falsches Resultat
Ausgerechnet: Die Zürcher Lehrerausbildner vertauschen die Prüfungsergebnisse von 60 angehenden Lehrern. Mehr...

05.07.2018

Lehrerausbildung wird international
Die PHZH ist eigentlich lokal ausgelegt. Doch die Zahl der ausländischen Studierenden nimmt deutlich zu. Mehr...

Marius Huber, 07.05.2018

Die Welt in Bildern



Zeigen Flagge: Luftaufnahme der Flaggen-Zeremonie für die Olympischen Jugendspiele, die 2020 in Lausanne stattfinden werden. (19. September 2019) (Bild: Valentin Flauraud) Mehr...